

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Anzeiger. 1863-1866  
1866**

7.2.1866 (No. 11)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-926406](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-926406)

# Braker Anzeiger.

N<sup>o</sup>. 11.

Mittwoch, den 7. Februar.

1866.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Preis pro Quartal Freitag bis 12 Uhr Mittags Aufnahme. — Die gespaltene Zeile 1/2 Groschen. Inserate finden Dienstag resp. Freitag 1 Groschen.

## Des Menschen erste Nahrungsquellen.

Wie aber stehts mit dem Gedeihen Ihrer Kinder, meine Damen, an dem immer doch nur väterlichen Busen der Bezahler? Lassen Sie eine achtbare Frau der Zeit — ich meine die Statistik hierauf Antwort geben.

Benutzen Sie die Chateaufeuersche Statistik nach, daß von 100 Säuglingen, deren Mütter wahre Mütter sind, durchschnittlich nur 8, von 100 durch Ammen „verpflegt“, hingegen 29 dem Tode verfallen. Ist das nicht deutlich genug? Ja —

„Liebet Ihr nicht, stolze Schönen, Selbst die „Statistik zu verhöhnen, Würd' ich zu beweisen wagen —“ daß nach ähnlichen gemischten und sorgfältigen Notizen die Anzahl derjenigen Krankheiten, welche den Tod oder langes Siechthum mit sich führen, in den Reihen der pflichtvergessenen Mütter weit größer ist, als in denen der pflichterfüllten.

Daß sich hier und da andere Umstände geltend machen, die der Mutter jene Pflichterfüllung geradezu verbieten, daß es Kleinlein giebt, die förmlich als Waisen geboren werden — das Alles schwächt die Forderungen der Natur und der Sittlichkeit um kein Haar ab. Es ist traurig genug, wenn jene Verhältnisse eintreten, und welcher vernünftige Mensch wird etwas dagegen haben, daß dann — unbeschadet natürlich des eigenen Kindes — eine Fremde, die Stelle der natürlichen Ernährerin vertritt? Solche Verhältnisse liegen zu sehr im Bereiche der Selbstverständlichkeit, als daß hier weiter darauf einzugehen wäre.

Ein Gleiches gilt von der Nothwendigkeit, einen Ersatz der Muttermilch in Erzeugnissen der Thierwelt \*\*) finden zu müssen. Aber hier kommt noch etwas Anderes in Betracht und wieder ist es die Statistik, die mahndend die Frage erregt: „Findet sich jener Ersatz auch? — Meine Tabellen wenigstens verneinen dies. Von 100 z. B. durch Kuhmilch ernährten Kindern sterben neunzig dahin!“

Das hat denn auch die Wissenschaft und in Sonderheit einen Menschenfreund veranlaßt, die Lösung der hochwichtigen Frage anzustreben: Ob sich nicht mit Hilfe der Kuhmilch auf künstliche Weise ein Nahrungsmittel schaffen ließe, das der Muttermilch möglichst ähnlich sei. Ein Vierteljahrhundert vielseitiger Beachtung, Mühen und Erfahrungen war nöthig, bis jenem Manne, dem vor einigen Jahren zu Stettin verstorbenen ausgezeichneten Arzte Dr. Scharlau, die Lösung der Aufgabe befriedigend gelang.

Doch unsere freundlichen Leserinnen wollen auch wissen, warum denn eigentlich die Kuhmilch zur Ernährung des Säuglings nicht ausreicht? Lassen wir wieder einige Zahlen reden! Die Muttermilch (unter M), die Kuhmilch (unter K) enthalten vergleichsweise:

Käsestoff	= 2,81 %	5,40 %
Butter	= 3,56 „	4,31 „
Milchzucker	= 4,82 „	4,04 „
Salze	= 0,24 „	0,55 „
Wasser	= 88,57 „	85,70 „

Nun wird gewöhnlich (unter Zugabe von etwas Mohnzucker, also Pflanzenzucker) die Kuhmilch noch mit ebensoviel Wasser verdünnt; dies Gemisch enthält dann (unter G)

Käsestoff	= 2,70 %	2,81 %
Butter	= 2,15 „	3,56 „
Milchzucker	= 2,02 „	4,82 „
Salze	= 0,28 „	0,24 „
Wasser	= 92,85 „	88,57 „

Zudem sind die Salze der Kuhmilch andere als die der Muttermilch. Diese Unterschiede müssen wir ausgeglichen werden, auch ist der Pflanzenzucker nicht ersatzfähig. Das wird dann eben durch die „Milchpulver des Dr. Scharlau“ bewirkt, deren mit beigegebene „Verbrauchsanweisung“ mich anderer Weitläufigkeit enthebt. Dennoch wünsche ich, daß wenn einige unserer Leserinnen — was Gott verhütet! — in die Lage kommen sollten, die Dürfterschar des braven Dr. Scharlau antreten zu müssen, sie dieses mit bewußtestem Verstande thun mögen.

Zu diesem Zweck muß ich noch einmal auf den Unterschied der Muttermilch und der Kuhmilch zurückkommen und zwar bezüglich der Verdaulichkeit. Molefchott sagt in dieser Hinsicht in seiner „Physiologie der Nahrungsmittel“: „Unter den verschiedenen Milcharten ist die Frauenmilch leichter verdaulich, als die Kuhmilch, weil ihr Käsestoff nur gallertartig gerinnt, während die Käsestoffgerinnsel der Kuhmilch sich zu dichten Klumpen zusammenballen.“ Eine Bestätigung dieser Aussage bietet die Vergleichung des Erbrochenen zweier Säuglinge, von denen der eine mit Kuhmilch der andere mit Muttermilch ernährt wird. Es ist auch deshalb leicht erklärlich, weil die Kuhmilch, als natürliches Ernährungsmittel des Kalbes der Verdauung in vier Mägen bedarf, während das Kind nur mit einem einzigen versehen ist. Hierin schon zeigt sich vollkommen die Unnatur, einen Säugling schlechtere Milch zu füttern, und darum können die Milchpulver des Dr. Scharlau, die auch hierauf Rücksicht nehmen, in solchen Fällen angelegentlich empfohlen werden, wo die Stillung des Kindes durch Frauenmilch Unmöglichkeit ist. Oft kommt dies ja auch nur zeitweilig vor; z. B. bei heftiger Aufregung der Mütter durch Neugier, Schrecken etc., was Alles bekanntlich auf das Wesen der Milch einen nur zu bemerkbaren Einfluß übt.

Dr. Scharlau hat nun letzterem Zusammenhänge seiner Pulver auch das Alter des Säuglings im Auge gehabt und je nachher in solche fünf bis sechs, z. u. f. w. Lebensmonate unterschieden, die in sonach verschiedenen Arten von dem Erben seiner auf die Gesetze der Natur wissenschaftlich begründeten Erfindung, Herrn

Apotheker Marquardt in Stettin, gegen billigen Preis bezugbar sind.

„Jedoch, ehe ich schließe, noch Eins! Wie es selbstverständlich wünschenswerth sein muß, die Milch von einer Kuh zu nehmen, so ist bei dem Gebrauch des Scharlauschen Mittels aber auch die Frage aufzuwerfen, ob die Kuhmilch wirklich gut ist. Es läßt sich dies leicht prüfen, daß man sie der Gebrauchsanweisung besagter Pulver zufolge behandelt und dann einige Tropfen Salzsäure hinzubringt. Hat sich nach ungefähr 12 Stunden die Mischung in eine rein gallertartige geronnene Masse, in der also Käsemasse-Theilchen durchaus nicht wahrnehmbar sein dürfen, verwandelt, — so ist die Probe befriedigend ausgefallen, die verwendete Kuhmilch benutzbar. In dem andern Falle, aber nicht! Dieser Versuch ist schon deshalb Gewissenssache, damit das, was schlechte, vielleicht krankhafte Kuhmilch verschuldet hat, nicht den trefflichen Pulver des Dr. Scharlau zur Last gelegt und dieses Erzeugniß langjähriger wissenschaftlichen Fleißes nicht etwa Gefahr läuft, als gewöhnlicher „nur der Geldbentelsschwinn sucht heilsamer Wischnachsel betrachtet zu werden.“ Ganz abgesehen von der Gefahr, der man sein Kind durch das Unterlassen jenes Versuches aussetzt —

Es ist überhaupt sehr an der Zeit, beherzigen Sie es nicht nur, künftigen Sie es auch, freundliche Leserinnen! — daß das unnatürlich übertriebene Verschärfeln und das unbegreiflich reichfertige Beweisen natürlicher Forderungen auf dem Gebiete der Kindererziehung endlich einmal aufhöre. Hört auf, mit zu arbeiten ist Jeder berufen und sei er auch nicht so helsen im großen „Evangelium der Natur.“ Es bedarf nur des Einen, daß ja Niemand unmöglich ist: des unbefangenen kindlichen Kaufmanns auf die Stimme des unentheiligten Gewissens und der gesunden unverfälschten Mütterlichkeit der eigenen Brust! (Mutter, Dis.)

In solchen Fällen ist die Liebig'sche „Lactampulve“, „Kindersuppe“, als entschieden besserer Ersatz der Muttermilch dringend zu empfehlen. (Zu beziehen von Gallekamp, Fabrik der Liebig'schen Nahrung“ in Duisburg a. Rhein.) — Als diese Zeiten geschrieben wurden, war die Liebig'sche „Kindersuppe“ noch unbekannt. (Mutter, Dis.)

Nicht aber auch der Pflanzenwelt. Der Magen des schon so vielen Kindes ist noch nicht geeignet zur Verdauung von „aufgeweichten Samen.“ „Arceuthobium“ u. f. w. Er ist es dann, wenn die Wadenzähne da sind, für Fleisch je doch schon beim Vorhandensein der Schneide- und Eckzähne.



Brake. Von den dem Friedrich Abbids gehörenden, zu Brake (Klippanne) belegenen Immobilien sollen aus der Hand veräußert werden:

1. derjenige Theil des Hauptwohnhauses, welcher jetzt von Neuhans bewohnt wird, mit Garten und Wärfgründen,
2. der bei diesem Hause belegene Hamm Weidelandes, groß 2 Juck 106 □ Ruthen 36 □ Fuß n. M.

Nähere Auskunft ertheilt

J. J. Meyer.

Gesucht wird auf Ostern oder Mai ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen.

Anmeldungen nimmt die Expedition entgegen.

In Dienst verlangt. Ein Mädchen, welches melken kann, auf den 1. Mai d. J.

Näheres in der Exped. d. Bl.

#### Aufforderung.

Vor Brake. Alle Diejenigen, welche mir aus früheren Jahren noch für Bier schulden, ersuche ich binnen 8 Tagen Zahlung zu leisten, da ich nach Ablauf dieser Frist sämtliche Rückstände einlagern lassen werde.

H. F. Lübbers.

Wir fühlen uns gedrungen, der Frau We. Fink unsern Dank auszusprechen für die ausgezeichnete Arrangirung des in ihrem Locale gestern abgehaltenen Balles. Namentlich müssen wir lobend anerkennen, daß sie verstanden hat, allen Theilnehmenden die Stunden, welche sie dort verleben, so angenehm zu machen.

Brake, Febr. 5. 1865.

Mehrere Theilnehmer.

Unterzeichneter ist seit langen Jahren in den größten Städten Amerika's als Zahnarzt gewesen und hat sich jetzt in Vegeack niedergelassen. Ganze Gebisse werden unter Garantie zu 50 Thaler, einzelne Zähne zu 2 bis 4 Thaler angefertigt.

Dr. Sporleder,

Zahnarzt.

Dienstag, den 13. Februar

### Fastnachts-Ball,

wozu so freundlich als ergebnst einladet

L. H. Behrends.

**Nie**  
hat eine Lotterie oder Capitalien-Verloosung den Betheiligten so viele Chancen geboten, als das Kaiserl. Königl. Oester. Staats-Anlehen vom Jahr 1864, welches mit 120 Millionen 982,000 Gulden öster. Währg. eingetheilt ist:

20 Gewinne à fl.	230,000
10 " " "	220,000
60 " " "	200,000
81 " " "	150,000
20 " " "	50,000
20 " " "	25,000

u. s. w. bis zu fl. 135, die aber jedes Loos sicher gewinnt muß, zurückbezahlt wird.

Nächste Ziehung am 1. März 1866

für welche das unterzeichnete Handlungshaus Certificates

1 Stück für fl.	3. 30 fr. oder Thlr.	2. — Sgr.
5 " " "	15. — " " "	8. 17 " "
10 " " "	28. — " " "	16. — " "

gegen Franco-Einsendungen oder Einzahlung des Betrages bei jeder Poststelle, versendet; auch kann der Betrag auf Verlangen nachgenommen werden.

Frankfurt a. M.

C. Stein, Siegelgasse 22.

N. B. Es handelt sich hier nicht um ein sogenanntes Promessenpiel, wobei man nur ein Original-Obligationsloos gewinnen kann, vielmehr spielen die Betheiligten mit Serie und Nummer direct auf den Geldgewinn und steht es ihnen auch jederzeit frei, die Originalloose auf die ihr Certificate lauter, bei mir einzusehen zu lassen.

Ein Goldregen am 15. April 1866.

1,150,000 Thaler

Nur 1 Thlr. oder 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Gulden.

Jedes Loos gewinnt mindestens den siebenfachen Werth des Einfaches am Tage der Ziehung, den 15 April 1866.

Den Hauptgewinn bildet das berühmte Schwefel- und Schlamm-Bad Fiestel. Außerdem kommen zur Verloosung: elegante Equipagen, Pferde, Silberfachen, moderne Schlitzen, Doppel-Gewehre und viele hundert andere werthvolle Gegenstände.

Diejenigen Loose, welche nicht mit einem Hauptgewinn gezogen werden, erhalten eine 10 Jahre gültige Badefarte im Werth von 7 Thlr. — Für den Absatz der gewonnenen Badefarten, sofern die Inhaber nicht selbst davon Gebrauch machen wollen, halte ich mich bestens empfohlen.

Jetzt noch vorhandene Loose hierzu, sind gegen franco Einsendung oder Postnachnahme von 1 Thlr. pr. Stück zu beziehen durch

J. Spanier,

General-Agent in Wunstorf bei Hannover.

Am Montag, den 12. Februar

### Fastnachts-Ball,

wozu freundlich einladet

Wwe. Fink.

Obenbrook, Sonntag, Febr. 11.

### Ball für Jedermann,

wozu freumblickt einladet

E. G. Beckhufen.

# Don-Halle.

Sonntag, den 11. Februar

# Großer Masken-Ball

im festlich decorirten Saale.

Anfang 6 Uhr Abends. Um 11 Uhr Abends wird demaskirt.

Entree für Herren 15 gs., für Damen 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gs.

Karten sind bei den Herren Schneppe, Carl Janssen, Gastwirth Siebje und dem Unterzeichneten zu haben.

Herr Schwiering aus Nienburg trifft am Sonnabend mit Herren- und Damen-Anzügen ein.

Besondere Garderobe-Zimmer für Herren und Damen sind zur Bequemlichkeit des Publikums hergestellt.

Während der Maskerade halte ich meine aufs Vollständigste eingerichtete

## Restauration

angelegentlichst empfohlen und bemerke, daß von 9 Uhr Abends an nach der Karte gespeist werden kann.

Joh. Frobose.

Ihr schönen Masken, kommt heran!

Weisammen sind wir, sanget an.

Hier sprudelt Lieb' Humor und Wein,

Die Welt muß einmal närrisch sein. —



# Dr. Friedrich Lampe's Kräuter-Elixir.

Die unter meiner Direction stehende Heilanstalt zu Goslar, welche während ihres langjährigen Bestehens sich der lebhaftesten Frequenz hilfsuchender Patienten und der staunenswertheften Resultate ihrer Kurmethode erfreut, hat sich, um den vielfach ausgesprochenen Wünschen der an dem Besuche des Kurortes verhinderten, leidenden Personen Rechnung zu tragen, entschlossen, das bisher nur aus der Anstalt bezogene Elixir auch dem größeren Publikum zugänglich zu machen.

Zu diesem Zwecke hat der unterzeichnete Director der Anstalt dem Königlich Preussischen und Kaiserlich Russischen Hoflieferanten Herrn L. F. Meyer zu Berlin, Neue Friedrichsstraße 49, den alleinigen Debit des Kräuter-Elixirs mit der Ermächtigung übertragen, Niederlagen desselben auch an andern Orten einzurichten.

Goslar, im November 1865.

## Friedrich Lampe,

Direktor der Königl. privilegirten Kur-Anstalt zu Goslar.

Bezugnehmend auf Vorstehendes erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage das General-Depot des Director Lampe'schen Kräuter-Elixirs Neue Friedrichsstraße 49 etablirt und mit dem Verkauf begonnen habe.

Für das Großherzogthum Oldenburg habe ich eine Haupt-Niederlage bei dem Herrn J. W. Dinklage in Oldenburg errichtet. Wegen Uebernahme von Filial-Niederlagen wolle man sich an diese Firma wenden.

Berlin, 1 Januar 1866.

## L. F. Meyer,

Königlich Preussischer und Kaiserlich Russischer Hoflieferant,

Neue Friedrichsstraße 49.

Das Elixir ist bereits zu haben

in Brake bei Herrn D. Olmann.

„ Oldenburg bei Herrn M. M. Neversbach.

„ Barel bei Heinrich Müller jr.

Nienburg. Hiedurch mache ich dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zu der am Sonntag, den 11. d. M. in der Ton-Halle stattfindenden

## großen Mascherade

mit

## Herren- und Damen-Anzügen

am Sonnabend, den 10. d. M. eintreffen werde.

Meine Wohnung ist beim Herrn Joh. Frohöse.

Ergebenst

W. Schwiering.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

## Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc.

In Paketen zu 8 Sgr. und zu 6 Sgr. sammt Gebrauchsanweisung allein ächt bei D. Olmann in Brake.

# Alasken

in großer Auswahl bei Carl Hansen.

**200,000 Mark!**

sind zu gewinnen.

Am 22. Februar a. e. beginnt die Haupt- und Schluss-Ziehung 7. Classe.

## 249. Hamburger Stadt-Lotterie

in welcher bis zum 28. Februar a. e. die größten Gewinne als:

1 Prämie a 100,000 Mark, 1 Gewinn a 100,000 Mk., 1 Gewinn a 50,000 Mk., 1 a 30,000 Mk., 1 a 20,000, 1 a 15,000 Mk., 1 a 10,000 Mk., 2 a 8000 Mk., 2 a 6000 Mk., 4 a 5000 Mk., 4 a 4000 Mk., 12 a 3000 Mk., 50 a 2000 Mk., 100 a 1000 Mk., 100 a 500 Mk., 100 a 200 Mk., u. 8920 Gew. a 92 Mk., zur Entscheidung kommen.

Aur gefäll. Theilnahme an diesem höchst interessanten Spiele empfehle ich:

ganze Loose a Gröblr. 34  
halbe do. „ „ 17  
viertel do. „ „ 8 36 Grote,

sofern aber auf den kleinsten Gewinn von 92 Mk. verzichtet wird, ist der Preis:

für ein ganzes Loos nur Gröblr. 20  
„ „ „ „ 10  
„ „ „ „ 5

Auswärtige Aufträge werden gegen Einsendung des resp. Betrags oder Postnahme desselben prompt effectuirt und den Theilhabern das Resultat unter Anschluß der amtlichen Ziehungsliste gleich nach Entscheidung mitgetheilt und Gewinngeld sofort zugelandt.

## Nicolaus Jacobi,

EBERHARDEN.

## Union.

Am 11. Februar 1866 findet ein

## Bürger- u. Meisterball

statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Anfang des Balles 6 1/2 Uhr.  
Die Liste zum Unterzeichnen liegt bei mir aus H. Adicks.

## Bierhalle am Hafen

Heut und folgende Abende musikalische

## Abendunterhaltung

ausgeführt von der Gesellschaft Bartels.

Es ladet zu zahlreichem Besuche freun dlich ein

J. Subling.

Redaction, Druck und Verlag von G. W. Carl Lehmann.

